

Über uns, Ziel und Mehrwert

Wer steht hinter dem Projekt und wie wird es finanziert?

Die CAMsuisse-Organisationen (Oda ARTECURA, Oda AM, Oda KT, Oda MM, vdms-asmm, Schweiz. Osteopathieverband) und das EMR finanzieren gemeinsam die Pilotphase. Die Delegiertenversammlung aus sämtlichen CAMsuisse-Organisationen und ein von dieser gewählter Verbandsvorstand PROMS-CAM leiten und kontrollieren die Arbeiten.

In Zukunft erfolgt die Finanzierung über einen minimalen «PROMS-CAM-Beitrag» auf der jährlichen EMR-Rechnung, den sämtliche beim EMR registrierten Therapierenden entrichten. Über diesen Betrag wird separat, unabhängig von der übrigen EMR-Rechnung, Buchhaltung geführt und damit die kontinuierliche Weiterführung und der Ausbau von PROMS-CAM gesichert. Die Verwendung des PROMS-CAM-Tools («the-check») ist den Therapierenden freigestellt und mit keinen weiteren Kosten verbunden.

Was möchten wir?

Erstmals verbandsübergreifend die Wirkung unserer Behandlungen aus Sicht der Klientel sichtbar machen – mit einem professionellen, praxistauglichen Instrument zur systematischen Erhebung ihrer Rückmeldungen.

Diese klientelzentrierte Perspektive gewinnt im Gesundheitswesen zunehmend an Bedeutung und trägt wesentlich zur Anerkennung unserer Arbeit bei. Gemeinsam sichern wir eine zukunftsfähige, praxisnahe Lösung für die ganze Berufsgruppe.

Was ist mein unmittelbarer Mehrwert?

Mehrwert entsteht namentlich auf drei Ebenen:

1. Therapierende und Klientel erhalten ein individuelles, durch die Betroffenen an mehreren Messpunkten generiertes Verlaufprofil der Behandlung. Die so erzeugte Objektivierung am Ende der Behandlung trägt zur Festigung des Therapieerfolgs und zu fundierten Entscheidungen in die Zukunft bei.
2. Die Praxis misst objektiviert die Befindens- und Einschränkungsveränderungen ihrer Klientel und möglichen Handlungsbedarf pro Beschwerde. Alle Daten der Stufen 1 und 2 bleiben im Eigentum der Klientel und sind nur dieser und der Praxis bekannt.
3. Die Verbände dokumentieren mit den zusammengefassten Daten den gemeinsamen Willen aller CAM-Therapien und des EMR zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen der Schweiz. Sie nehmen damit eine Pionierrolle ein. Wir agieren, statt erst auf kommende Anforderungen, v.a. der Versicherer, zu reagieren.

Auch wenn Du bereits eigene Verlaufserhebungen machst, bietet «the-check» den Mehrwert einer anerkannten, gemeinsamen Sprache der Qualität. Das stärkt dich im ganzen Gesundheitssystem. Die Klientel kann die Fragen selbständig beantworten – oft sogar vor der Sitzung per App. So bleibt dein Zusatzaufwand minimal.

Fragen/Antworten zu «THE CHECK»

Ist das System wissenschaftlich unterstützt?

Im Vorstand des Vereins PROMS-CAM sind wissenschaftlich geschulte Mitarbeitende, die das Projekt begleiten. Der Fragebogen ist eine Weiterentwicklung aus validierten PROMS-Instrumenten und kann in Zukunft selbst validiert werden. Die aggregierten Daten auf Ebene der Dachorganisationen sind in deren Eigentum und können, nebst deskriptiven Berichten, für weitere, demokratisch in den Verbänden beschlossene, wissenschaftliche Analysen genutzt werden.

Geht das Projekt nicht eigentlich von den Versicherungen aus?

Nein, der Verein PROMS-CAM ist vollständig unabhängig von Versicherungen und ergreift von der Branche aus die Initiative.

Weil PROMs überall nach ähnlichen Grundprinzipien aufgebaut sind, könnte es thematische Überschneidungen mit Fragebögen von Versicherern an ihre Kunden geben. Mit «the-check» erhält die Branche aber ein eigenes, standardisiertes und methoden-übergreifendes Instrument, das für den Nutzen Therapierender und ihrer Klientel entwickelt wurde.

Versicherer könnten später auf die durch PROMS-CAM und CAMsuisse öffentlich publizierten Ergebnisse zurückgreifen und/oder sich ohne Einflussnahme auf das System an den Gesamtkosten beteiligen.

Teilnahme und Rahmenbedingungen

Kann ich «the-check» einfach runterladen oder brauche ich ein Login?

Du musst ein Login erstellen, um das System für deine Praxis zu nutzen.

Können auch Therapierende teilnehmen, deren Methode nicht OdA anerkannt ist?

Das System ist branchenfinanziert und steht Mitgliedern einer Mitgliedsorganisation der CAMsuisse offen. Somit ist es fokussiert auf die Qualitätssicherung staatlich anerkannter Therapieberufe. Eine spätere Öffnung des Systems für weitere Berufsgruppen könnte beschlossen werden.

Ist es möglich, verschiedene spezifische Therapieformen anzugeben?

«the-check» fokussiert bewusst auf die Sicht der Klientel – also auf Beschwerden, Einschränkungen im Alltag und allgemeines Befinden. Die Methode oder spezifische Therapieform ist auf der Praxisebene relevant und wird durch «the-check» nicht erfasst.

Wie manipulierbar ist das Ganze durch die Auswahl der Klientel?

«the-check» ist freiwillig und lebt von der ehrlichen Anwendung durch Therapierende und Klientel. Natürlich wäre es theoretisch möglich, nur bestimmte Personen auszuwählen. Genau deshalb setzen wir auf Transparenz und ein solidarisches Modell: Die Daten werden nicht für die Bewertung Einzelner genutzt, sondern fliessen anonymisiert in die Gesamtauswertung ein.

Fragen/Antworten zu «THE CHECK»

Müssten die Fragen aus dem Abschluss-Formular nicht auch in den Zwischenabfragen als offene Fragen gestellt werden, z.B. was sich im Alltag verändert hat?

Die standardisierten 4 Fragen sind durch die Klientel selbst zu Anfang beantwortet und ziehen sich durch alle Messpunkte. Darin liegt die Gültigkeit des Verfahrens. Die initialen Antworten der Klientel sind somit offen. Weitere offene Fragen werden bei Therapieabschluss gestellt. Damit könnten im Verlauf zwar gewisse Nuancen verloren gehen, aber die Klientel wird durch diese Methodik bewusst entlang ihrer eigenen Einschätzung durch den Prozess geführt. Zusätzliche qualitative Informationen erhebt jede Praxis ohnehin – sie würden für ein übergeordnetes Verfahren keinen Mehrwert liefern.

Datenschutz und Anonymität

Ist die Anonymisierung der Teilnehmenden mit jeweils 2 Buchstaben vom Vor- und Nachnamen plus Geburtsjahr ausreichend?

«the-check» arbeitet nicht mit solchen Kürzeln. Für jede Patientin und jeden Patienten wird automatisch eine Patienten-ID vergeben. Diese ID ist eindeutig, aber nicht rekonstruierbar. Die notwendige Zuordnung zwischen Name und Patienten-ID erfolgt ausschliesslich im System selbst – und zwar in einem getrennten, geschützten Bereich, auf den nur die behandelnde Therapeutin bzw. der behandelnde Therapeut Zugriff hat. Die eigentlichen Antworten im Fragebogen werden getrennt von den Identitätsdaten gespeichert. Damit ist sichergestellt, dass die Rückmeldungen anonym bleiben, keine Rückschlüsse auf Personen möglich sind und die Daten DSGVO-konform verarbeitet werden.

Wir als Therapierende bekommen sicher eine digitale Identität um «the-check» zu nutzen. Wie wird diese Identität anonymisiert?

Ja, alle Therapierenden erhalten eine eigene digitale Identität (Login). Diese Identität ist persönlich und eindeutig, aber nicht öffentlich sichtbar und dient ausschliesslich der sicheren Nutzung des Systems.

Die Klientel wird nicht direkt an diese digitale Identität „angeschlossen“. Stattdessen wird für jede Patientin und jeden Patienten eine eigene Patienten-ID erstellt, die mit dem Login der Therapierenden verknüpft, aber getrennt gespeichert wird.

- Die Therapierenden sehen ihre eigene Klientel und deren Auswertung. Das System verwaltet die Verknüpfung zwischen Login und Patienten-IDs.
- In Auswertungen oder Statistiken werden keine Namen und Identitäten erfasst. Rückmeldungen der Klientel sind nur innerhalb der jeweiligen Praxis sichtbar.

Erlaubt das System Rückschlüsse auf die Therapeutin oder den Therapeuten?

Nein, Das System erlaubt keine Rückschlüsse auf einzelne Therapeutinnen oder Therapeuten. Für statistische Vergleiche werden ausschliesslich aggregierte, anonymisierte Daten genutzt, sodass kein Rückschluss auf eine einzelne Praxis oder Person möglich ist.

Fragen/Antworten zu «THE CHECK»

Kann man mit dem System die Therapie explizit identifizieren und dazu entsprechende Daten sammeln?

Nein, nur auf der Ebene deiner eigenen Praxis, indem Du weisst, welche Methode Du bei der betreffenden Klientel angewendet hast. Eine übergeordnete Verknüpfung der Antworten der Klientel mit Behandlungen oder Fachrichtungen ist methodisch ausgeschlossen (no data). Die Darstellung der aggregierten Ergebnisse erfolgt nur für die Ebene der Dachorganisationen.

Was passiert mit den Daten?

Die Daten werden ausschliesslich genutzt für:

1. Verlauf pro Klient:in
2. Verlauf der Veränderungen aggregiert pro Praxis (z.B. 1x pro Jahr)
3. Veränderungen auf Ebene Berufsorganisation ohne Rückschlussmöglichkeit auf Personen oder Praxen

Nutzung und Funktionalität

Können mehr als zwei Hauptbeschwerden erfasst werden?

Nein, der Fragebogen ist bewusst auf zwei Hauptprobleme beschränkt im Einklang mit vergleichbaren validierten Instrumenten wie PGI oder MYMOP. Diese dienen als Ankerpunkte für die Verlaufsmessung. Die Fokussierung hilft Klientel und Therapierenden, die Behandlung auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wenn im Verlauf neue Probleme in den Vordergrund rücken, wird die Behandlung abgeschlossen und eine Neue eröffnet.

Wie erfassen wir die ganzheitliche Dimension mit PROMS-CAM?

Der Fragebogen erfasst zu den 2 Hauptproblemen und 2 Beeinträchtigung im Alltag das Allgemeinbefinden. Dadurch können Verbesserungen sichtbar werden, auch wenn ein einzelnes Problem unverändert bleibt. Bei Therapieabschluss wird zusätzlich nach der subjektiven Einschätzung zur Therapie und zu Verhaltensänderungen gefragt.

Wie hoch ist mein Zusatzaufwand? Wie oft und in welchem Rhythmus soll der Fragebogen ausgefüllt werden?

Die erste Erfassung (Baseline) mit der Klientel dauert mit etwas Übung ca. 5 Minuten. Die nachfolgenden Erfassungen einschliesslich Therapieabschluss werden durch die Klientel selbst vorgenommen. Bei Personen, die nur mit dem Papierfragebogen arbeiten, übertragen die Therapierenden die Daten nach Abschluss der Therapie manuell in «the-check».

Was, wenn jemand zugleich ärztlich betreut wird, z.B. bei onkologischen Fällen?

Solche Situationen sind ausdrücklich eingeschlossen. «the-check» erfasst das subjektive Erleben der Klientel, unabhängig davon, ob parallel eine ärztliche Betreuung oder andere Therapien stattfinden. Bei Therapieabschluss wird nachgefragt, ob die wahrgenommenen Veränderungen der Therapie zugeschrieben werden oder auf andere Ursachen zurückzuführen sind.

Fragen/Antworten zu «THE CHECK»

Bedeutet ein gleichbleibendes oder schlechteres Beschwerdebild, dass die Therapie nicht wirksam ist?

Nein. PROMs (Patient-Reported Outcome Measures) sind keine Bewertung der Therapeutin oder des Therapeuten, sondern eine Erfassung des Verlaufs aus Sicht der Klientel. Sie zeigen, wie es geht – nicht, ob die Therapie „gut“ oder „schlecht“ war. Gerade bei chronischen Erkrankungen braucht es eine differenzierte Betrachtung. Ein grosser Therapieerfolg kann zum Beispiel sein, dass eine Operation über Jahre hinaus vermieden werden konnte oder dass Alltagsfunktionen trotz Erkrankung stabil bleiben.

«the-check» erfasst deshalb nicht nur Problem, Symptome sondern auch Einschränkungen im Alltag und das allgemeine Befinden. Zudem wird am Therapieabschluss abgefragt, ob die Fortschritte der Therapie zugeschrieben werden. So lassen sich auch Stabilisierung, Verbesserung der Lebensqualität oder die Vermeidung einer Verschlechterung sichtbar machen.